

**Erlkönig**

*Johann Wolfgang von Goethe*

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?  
Es ist der Vater mit seinem Kind;  
er hat den Knaben wohl in dem Arm,  
er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

"Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?" -  
"Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?  
Den Erlkönig mit Kron' und Sehweif?  
"Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.

"Du liebes Kind, komm, geh mit mir!  
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir,  
manch bunte Blumen sind an dem Strand,  
meine Mutter hat manch gülden Gewand."

"Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
was Erlkönig mir leise verspricht?"  
"Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!  
In dürren Blättern säuselt der Wind." -

"Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?  
Meine Töchter sollen dich warten schön;  
meine Töchter führen den nächtlichen Reihn  
und wiegen und tanzen und singen dich ein. "

"Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort  
Erlkönigs Töchter am düsteren Ort?" –

"Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau: es scheinen die alten Weiden so grau." –

"Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;  
und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt." –

"Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!  
Erlkönig hat mir ein Leids getan!" –

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,  
er hält in den Armen das ächzende Kind,  
erreicht den Hof mit Mühe und Not;  
in seinen Armen das Kind war tot.

**Alternates:**

**Samstag in der Disco**

*Claudia Schulze*

Menschen  
meist jugendliche  
von glanzlos bis schillernd  
vom mauerblümmchen bis zum star  
alles vertreten

Musik  
meist laut und dröhnend  
von elvis bis, zu michael jackson  
vom rock'n roll bis zum fmk  
alles vertreten

Klamotten  
meist neu  
von zerrissenen jeans bis zum schwarzen  
kostüm  
vom schlußverkauf bis zur boutique  
alles vertreten

Bewegungen  
meist rhythmisch  
von unten bis nach oben  
vom disco-fox bis zum street-dance  
alles vertreten

aber irgendwie  
doch immer das gleiche:  
Menschen hinter Musik, Klamotten,  
Bewegungen

**Kinder an die Macht**

*Herbert Gronemeyer*

die armeen aus gummibärchen  
die panzer aus marzipan  
kriege werden aufgegessen  
einfacher plan  
kindlich genial

es gibt kein gut  
es gibt kein böse  
es gibt kein schwarz  
es gibt kein weiß  
es gibt zahnlücken statt zu  
unterdrücken  
gibt's erdbeereis auf lebenszeit  
immer für'ne überraschung gut

gebt den kindern. das kommando  
sie berechnen nicht  
was sie tun  
die welt gehört in kinderhände  
dem trübsinn ein ende  
wir werden in grund und boden gelacht  
kinder an die macht

sie sind die wahren anarchisten  
lieben das chaos  
räumen ab  
kennen keine rechte  
keine pflichten  
noch ungebeugte kraft  
massenhaft  
ungestümer stolz

### Deutsch 3

#### Die Krücken

*von Bertolt Brecht*

Sieben Jahre wollt kein Schritt mir glücken.  
Als ich zu dem grossen Arzte kam  
Fragte er: Wozu die Krücken?  
Und ich sagte: Ich bin lahm.

Sagte er: Das ist kein Wunder.  
Sei so freundlich, zu probieren!  
Was dich lähmt, ist dieser Plunder.  
Geh, fall, driech auf allen Vieren!

Lachend wie ein Ungeheuer  
Nahm er mir die schönen Krücken  
Brach sie durch auf meinem Rücken  
Warf sie lachend in das Feuer.

Nun, ich bin kuriert: ich gehe.  
Mich kurierte ein Gulächter.  
Nur zuweilen, wenn ich Hölzer sehe  
Gehe ich für Stunden etwas schlechter.

#### Um Mitternacht

*von Eduard Mörike*

Gelassen stieg die Nacht ans Land,  
Lehnt träumend an der Berge Wand;  
Ihr Auge sieht die goldne Waage nun  
Der Zeit in gleichen Schalen stille ruhn  
    Und kecker rauschen die Quellen hervor,  
    Sie singen der Mutter, der Nacht, ins Ohr  
    Vonn Tage,  
    Vom heute gewesenem Tage.

Das uralt alte Schlummerlied,  
Sie achtets nicht, sie ist es müd;  
Ihr klingt des Himmels Bläue süßer noch,  
Der flüchtigen Stunden gleichgeschwungnes  
Joch.  
    Doch immer behalten die Quellen das Wort,  
    Es singen die Wasser im Schlafe noch fort  
    Vom Tage,  
    Vom heute gewesenem Tage.

### Alternates:

#### Gestern – Heute – Morgen

*von Sylke Jonk*

Gestern  
verbannte ich den alten Teddy  
Aus meinem Leben,  
Um endgültig erwachsen zu werden.

Heute  
gehe ich durch die Straßen,  
sehe Kinder, die mit Puppen spielen,  
durch Regenschirmen patschen und  
fröhlich schreiend durcheinanderlaufen.

Morgen  
möchte ich nicht mehr erwachsen sein.  
Möchte den Teddy wieder im Arm halten,  
mit Fingerfarbe schmieren,  
Sandburgen bauen und  
Zufrieden einschlafen –  
einfach wieder Kind sein.

#### Herbsttag

*von Rainer Maria Rilke*

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhr,  
und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein,  
Gib ihnen noch zwei südlichere Tag,  
Dränge sie zur Vollendung hin und jage  
Die letzte Süße in der schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
Wird wachen, lesen, launge Briefe schreiben,  
Und in den Aalen hin und her  
Unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.